

Perspektiven & Impulse

Ein Forum der Ärztekammer für Wien

Einladung zum Abend mit der Philosophin Lisz Hirn

Mittwoch, 12. Oktober 2022, 19.30 Uhr, Palais Lobkowitz, Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien

Foto: Inge Prader



Foto: Anna Raucherberger

Philosophen – darunter stellt man sich gemeinhin grübelnde ältere Herren vor, vielleicht ein bisschen aus der Zeit gefallen oder zumindest über diese in höheren Sphären hinwegschwebend. Dieses Klischee hat natürlich nie gestimmt und stimmt heute weniger denn je. Die österreichische Philosophin Lisz Hirn ist in jeder Hinsicht der beste Gegenbeweis, nicht nur, weil sie jung und weiblich ist, sondern vor allem, weil sie es geschafft hat, Philosophie aktuell und praktisch anwendbar zu gestalten und zu vermitteln. Am 12. Oktober ist Lisz Hirn Gast im Palais Lobkowitz im Rahmen unserer Vortragsreihe „Perspektiven & Impulse“. Ihr Thema: Heldenphantasien, die es immer gab und immer noch gibt.

Lisz Hirn spannt dabei den Bogen von Achilles bis Superman, von Vladimir Putin bis Donald Trump und stellt die Frage: Warum sind Heldenphantasien so erfolgreich? Was sagen diese Phantasien über uns selbst aus? Und brauchen so viele Menschen diese Helden?

Wie immer darf ich Sie im Anschluss an den Vortrag und die Diskussion bei Snacks und Erfrischungen zu einem weiteren Gedankenaustausch einladen.

Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Ihr



MR Dr. Johannes Steinhart
Präsident der Ärztekammer für Wien

Lisz Hirn „Braucht die Welt (noch) Helden?“

Warum Heldenphantasien immer noch Gesellschaft und Politik beherrschen

Mittwoch, 12. Oktober 2022, Palais Lobkowitz, Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien

Einlass: 19.00 Uhr
Beginn: 19.30 Uhr
Dauer: ca. 1,5 Std.

Nach der Veranstaltung werden warme Snacks und Getränke gereicht.

Anmeldung erbeten an:
<https://www.reglist24.com/perspektivenimpulse-hirn>

Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass die im Rahmen der Veranstaltung entstehenden Fotos auf der Internetseite der Ärztekammer sowie in anderen Medien (Zeitschriften, Bücher etc.) veröffentlicht werden dürfen.



Foto: Inge Prader

Lisz Hirn (1984 in Österreich geboren) studierte Geisteswissenschaften und Gesang in Graz, Paris, Wien und Kathmandu. Sie ist als Philosophin, als Publizistin und als Dozentin in der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig sowie als freiberufliche Künstlerin an internationalen Kunstprojekten und Ausstellungen beteiligt.

Die Schwerpunkte ihrer philosophischen und wissenschaftlichen Arbeit liegen in der philosophischen Anthropologie, der politischen Philosophie sowie der philosophischen Praxis. Die im interkulturellen Dialog engagierte Philosophin, Obfrau des Vereins für praxisnahe Philosophie und im Vorstand der Gesellschaft für angewandte Philosophie (gap), war als Gastlektorin an der Kathmandu University in Nepal tätig und hat an der Sophia University und an der Nihon University in Tokio sowie an der Universidad Nacional Mayor de San Marcos in Lima referiert. Außerdem unterrichtete sie 2015 an der École Supérieure Roi Fahd de Traduction in Tanger, Marokko.

Von Oktober 2015 bis Januar 2017 war Lisz Hirn Fellow am Forschungsinstitut für Philosophie in Hannover und von Dezember 2018 bis Februar 2019 Residency Awardee am renommierten Adishakti Laboratory for Arts Research in Tamil Nadu, Indien. Seit 2014 lehrt sie am ULG Philosophische Praxis der Universität Wien, und seit Herbst 2020 ist sie als Universitätslektorin am Institut für Architektur und Entwerfen der TU Wien im Einsatz.

Lisz Hirn lebt und arbeitet derzeit in Wien.

„Heldenphantasien stehen sinnbildlich
für Grenzüberschreitungen jeder Art.“

Braucht die Welt (noch) Helden?

Eine Phantasie, die sinnbildlich für Grenzüberschreitungen jeder Art steht, ist die des Helden. Der Held als archetypisches Bild männlicher Inszenierung, dessen Wiederauferstehung jetzt wortwörtlich an vielen Fronten gefeiert wird. Ob Achilles oder Superman, von Vladimir Putin bis Donald Trump: Mehr oder minder „starke Heldenphantasien“ scheinen nicht nur die Mythologie, sondern auch die Gesellschaft und Politik zu bestimmen. Was aber verraten unsere Helden über uns und unsere Gesellschaft? Und braucht die Welt überhaupt noch diese Phantasie? Schadet sie am Ende mehr als sie nützt?